

„Höhere Brotpreise sind unumgänglich“

Lebensmittel Zeitung: *Sie werden nicht für das Präsidenten-Amt des Verbandes Deutscher Großbäckereien kandidieren. Warum?*

Ulrike Detmers: Seit der Bekundung meines Interesses an einer Kandidatur ist die Entscheidungsgrundlage für das Kandidieren eine andere. Mein Aufgabenvolumen bei der Mestemacher-Gruppe ist seither stark angewachsen. Zudem habe ich als Professorin weitere zeit- und arbeitsaufwändige Leitungsfunktionen übernommen. Und eine Kämpferin für die Gleichstellung in der Männerwelt Wirtschaft könnte eventuell für eine ausgleichende Funktion, die ein/e Verbandspräsident/in haben muss, nicht förderlich sein.

LZ: *Wie werden sich die Brotpreise entwickeln?*

Detmers: Die wachsende Konkurrenz von Nahrung und Energie auf dem Acker indiziert, dass die Getreidepreise weiter in die Höhe getrieben werden. Überspitzt gesagt könnte „heizen mit Weizen“ profitabler werden als „backen mit Weizen“. Die Preissteigerungen für Brotroggen sind mit rund 40 Prozent bereits dramatisch. Daher sind Brotpreiserhöhungen unumgänglich.

Reich an Risiken ist auch der Druck der agrochemischen Konzerne auf die Politik, mehr Anbauflächen für Gen-Weizen freizugeben. Käme es zu Verunreinigungen, würde das Angebot an konventioneller und ökologischer Ware weiter verknappt mit preistreibendem Effekt.

LZ: *Die Gewerkschaft NGG Region Aachen*



Foto: Mestemacher

Prof. Ulrike Detmers, Mitgesellschafterin Mestemacher-Gruppe

fordert 5,8 Prozent mehr Lohn. Wie bewerten Sie solche Forderungen?

Detmers: Steigende Kosten für Getreide, Energie, Transport, Löhne und Qualitätssicherung verursachen seit Jahren eine Verminderung der Gewinnspanne. Der Belegschaft sind meiner Erfahrung nach freundliches Arbeitsklima, Arbeitsmotivation, maßvolle Lohnsteigerungen und ein ertragsabhängiger Leistungsbonus wichtiger als hohe Lohnsteigerungen, die ein Betrieb nachhaltig nicht verkraften kann. dl